

Die Zeitungs-Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1921 Nr. 303

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 214

Bezugspreis: für halbes und ganzjähriges Bezugs monatlich 1,20 M., vierteljährlich 3,50 M., halbjährlich 6,50 M., jährlich 12,50 M. Durch die Post bezogen jährlich postab. 13,50 M.

Abend-Ausgabe
Mittwoch, 6. Juli

Anzeigenpreis: Die Spalte, 20 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen. Die Spalte, 20 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen. Die Spalte, 20 mm breit, 10 mm hoch, 100 Zeilen.

Belagerungszustand in Beuthen

Französische Truppen mordeten Deutsche

Über Beuthen ist der verheerendste Belagerungsstand verhängt worden. Die Stadt ist hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen. Kein Einwohner darf die Stadt verlassen. Der Straßensperre ist von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh verboten.

Diese Maßnahme ist von den Franzosen ergriffen worden als Strafe für die deutsche Bevölkerung, die den am Montag in Beuthen einrückenden Engländern entgegenzuwachen und sich von den Franzosen dafür überfallen ließ. Die folgende Besetzung über die Stadt geht aus dem folgenden Bericht hervor:

Der Einsatz der Engländer verlief sich zunächst in mütterlicher Ordnung, wie sie in der Kaiserzeit das sogenannte Quartier Nord in der Altstadt einrichteten. Von den Toren der Kaiserzeit nahm ein Teil der Beuthener Bevölkerung, der die Engländer begleitet hatte, einen etwas übertrieben heraldischen Abschied von ihnen. Sofort nahmen die im Quartier Nord liegenden Franzosen eine dringende Haltung an gegen das Publikum ein und bewachten die Deutschen mit Steinen. Die Menge aus sich hierauf zurück. In der Nähe des interalliierten Offiziers-Kasinos kam es abermals zu lebhaften Demonstrationen für die Engländer. Wie auf ein Signal führten die französischen Offiziere eine Abteilung aus und ließen in herablassender Weise mit Keitpeitschen und Stöcken, unterläßt von französischen Mannschaften, auf die Menge ein. Wüthig stiel aus der Höheher Gegen ein Schw. Es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß der Schuß von einer Person abgegeben worden ist, die mit der Handgelenke an sich nicht zu tun hatte. Der Schuß löste die Erregung der Franzosen in maßlose. Sie führten sich auf wüthige Frauen und riefen ihnen die Kinder aus den Armen, warfen die armen Geschöpfe auf die Erde und zerstampften sie mit Knien. Französische Mannschaften, die aus der Kaserne herbeigekommen waren, gingen mit geschlämmten Bajonetten gegen die unbewaffnete Belagerung vor, unter der sie ein fürchterliches Lärmbild anrichteten. U. a. wurde ein junges Mann, der sich um eine schwerverletzte Frau bemühte, mit dem Gewehrstoß erlöschend. Sein Kopf war durch Bajonettschläge bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert. Die genaue Rühr der deutschen Taten läßt sich nach nicht feststellen. Zwischen 8 und 9 Uhr nachdem bereits die Straßen geräumt waren, durchzogen französische Patrouillen die Stadt und warfen wüthig Handgranaten in die einzelnen Häuser.

Das „Deutsche Abendblatt“ meldet über den Vorfälle in Beuthen: Für die unterdrückten Beuthener hatte am Montag die Befreiungszustand von wüthiger französischer Truppen ein furchtbarer Schlag der Ruhe und Siegereize die Interalliierte Kommission in die Stadt ein, und zwar vier Kompanien Engländer, wie es in dem Wächterbericht zu sehen ist, geführt von einer Kompanie Franzosen. Stumm ließ die Menge die Wüthigen vollziehen, nur beim Vorübergehen der Engländer, die ungeschicklich verächtlichste Objektivität einige Sympathien zeigten, brach der Jubel der entlassenen Befreiung aus überdrüssigen Herzen; das Gefühl der goldenen, wiedergewonnenen Freiheit ließ für kurze Augenblicke das Gefühl früherer Feindschaft vergessen und nahm Gestalt an in dankbaren Umarmungen für die Engländer. Deutsche Feindhasser konnten zum ersten Male wieder unge-

straft ersehen; deutsche, lange in bangen Herzen unterdrückte Gefühle sich äußern. Aus der Wilhelm-, Goutau-Freitag- und Donnermarktstraße eilten die Beuthener herbei, haben die Zug der Spezialuniformen und ahnten nicht den schiefen Reiz der anderen. Ein kurzer Wind reißt über Wahn aus der französischen Elite, die in wider Zug die sogenannte „Neue Kasernen-Wache“ alarmieren.

Von allen Seiten bringt die Horde auf die jubelnde Menge ein, Rollen und Gummihüpfel laufen nieder auf die Köpfe der Wundwunden. Ein wildes Durcheinander entstand. In dem furchtbaren Gedränge vermischt sich die Schreie der Getroffenen mit den Hüffern der Beuthener. Im Nu ist aus dem schändlichen Bild ein erlöschendes Verhängnis geworden. Die ersten Schläge fallen und reißen Läden in die letzten Reihen der Stühenden. Zwei Kinder umfassen weinend ihre erschöpfene Mutter, bis eine Angel nach dem Schwelgerehen den Bruder entzweit: eine herzerregende Szene, deren sich mehrere abspielen. In wenigen Momenten sind die Straßen von Blüthen leer. Belagerung ist der Belagerungsdruck, übriggeblieben stehen mitten in den Straßen entmenschte, schließliche Gestalten mit rauschendem Haß und dem Bewußtsein, mit provokierender Hand in die Speichen des Schicksalsrades eingegriffen zu haben.

Ein schwermütiger Wächter misst den Engländern entgegengebracht, die nach den vorliegenden Berichten nicht getöteten Soldaten und deren Frauen die ihnen zuzubehaltende Menge von den Franzosen gerufen liegen.

Die Franzosen dröhen ihrerseits in ihren Berichten nach Paris die Taten aus und stellen sich als die Angegriffenen dar. So wird aus Paris gemeldet:

Die französischen Mütter bringen zahlreiche, zum Teil ganz phantastische Einzelheiten über die jüngsten Vorfälle in Beuthen. Unter anderen sollen achtzig französische Offiziere Drohbriefe an Witzlebener der Orgel erhalten haben, worin ihnen der Tod angedroht wurde. Bei einem Gefecht zwischen Deutschen und Franzosen in der Umgebung von Beuthen seien drei französische Offiziere getötet worden. Am Sonntag hätten die Deutschen in Schicksal die Franzosen auf die Höhe und Franzosen erlöschend, wobei mehrere Personen getötet worden seien. Die Deutschen hätten bei dem letzten Vorfälle auf Beuthen 26 Menschen getötet.

Die französischen Mütter beantragen sich seit jetzt damit, den Wächterbericht von Beuthen in einer von der Interalliierten Kommission verarbeiteten Besatz zu veröffentlichen, enthalten sich aber noch jeden Kommentars. Man weiß noch nicht, welche Haltung die französische Regierung einnehmen wird und so man zu diplomatischen Vorstellungen in Berlin streifen wird. Im allgemeinen scheint die Auffassung vorzuherrschen, daß die deutsche Regierung hierin verantwortlich ist, bis in Beuthen dem Berliner Wächterbericht entgegen und der S. A. unterstellt ist.

Sogar an diplomatische Vorstellungen in Berlin denkt man in Paris schon. Was sagt die deutsche Regierung zu den Vorfällen? Deutsche werden von den Franzosen erwidert. „Es sind ja nur Deutsche“, wie Lloyd George so treffend sagte. Die deutsche Regierung schweigt sich aus, wird wohl gar den französischen Volkshörner in Berlin um Entschuldigungen bitten und Genußnahme anbieten dürfte, daß die Deutschen ermordet wurden. Es würde und nicht wundern. Wir haben schon zu viele Beispiele für solche Genußnahmestilligkeit.

Die interalliierte Finanzkontrolle im Reichsland

Der Berliner Korrespondent der „Times“ beschreibt die Aufgabe der Garantiekommision für Wiedergutmachungsleistungen folgendermaßen: Die Aufgabe dieser Kommission liegt tatsächlich gleich mit der wüthigen Oberaufsicht über die deutsche Verwaltung auf dem Gebiet der Finanzen und der Güter. An der Spitze der Zollverwaltung steht ein französischer Beamter, welcher mit dem Aufsichtsbüro in Berlin. Er hat einen Stab von Beamten für Steuern mit dem Recht zum Besuch und zur Inspektion aller Zollämter und zur Abschätzung der Einnahmen, die bei der deutschen Zollverwaltung eintreten. An der Spitze der Finanzverwaltung wird ein französischer Beamter, dessen Aufgabe es sein wird, die deutsche Verwaltung im ganzen zu überwachen. Auch er hat einen Stab zentraler Beamter für die Inspektion der Einnahmen der deutschen Finanzverwaltungen. Diese Beamten sollen mit einer weitgehenden Vollmacht versehen werden, besonders in Bezug auf die Einkünfte in Bädern und Kassen. Die Beamten werden unter Schutzwort stehen.

Zu den Arbeiten der Garantiekommision erzählt der Korrespondent folgendes: Im Hinblick auf die von Deutschland zu machenden Reparationszahlungen hat die Kommission einen zentralen Finanzentscheidungsstab von 100 Millionen Goldmark und einen vierköpfigen Stab von 200 Millionen Goldmark auf Grund der 20prozentigen Aufschlagsabgabe. Jüngere anderer Artgenossen nimmt die Garantiekommision als Grundlage der deutschen Export 5 Millionen Goldmark an, entsprechend der Aufstellung der deutschen Regierung für das vergangene Jahr. Das entspricht 20 Millionen Goldmark für das diesjährige Jahr. Die Reparationen an Barren werden für dieses Jahr auf 100 Millionen Goldmark angesetzt, der Restbetrag auf 200 Millionen Goldmark, während die 20prozentige Aufschlags-

abgabe 1100 Millionen Goldmark erreichen dürfte. Der Gesamtbetrag den Deutschland zu zahlen hat, ist demnach 3 Milliarden 600 Millionen Goldmark. Davon sind 2 Milliarden 800 Millionen Goldmark bereits in Geld (in sight), 800 Millionen Goldmark müßten also noch aufgebracht werden. Das soll durch bereits vorbereitete neue Steuern geschehen. Der Korrespondent führt fort: Es ist offenbar, daß das Problem der Zahlungen über 1923 hinaus sich nicht ebenso leicht abwenden wird und die Garantiekommision wird daher darauf drängen, daß andere Stellen angefordert werden. Nur schätzensweise kann der Betrag ins Auge gefaßt werden. Die Kommission nimmt aber an, daß er 1000 Millionen Goldmark betragen wird. Mit der letzten Jahresabgrenzung von 2 Milliarden Goldmark ergibt sich eine Summe von 3000 Millionen Goldmark. Die „in Sicht“ liegenden Einkünfte, aufgenommen durch die Reparationen, der 20prozentigen Aufschlagsabgabe, dem Ertrags aus den englischen Wiedergutmachungsleistungen und den Reparationen, belaufen sich auf 600 Millionen Goldmark hinter dem Betrag von 3000 Millionen zurück. Diese 600 Millionen müssen aber durch Steuern auf Dividenden, Zinsen, Zölle, Tabak, Branntwein, Salz und die Umsatzsteuer aufgebracht werden. Die deutsche Erzeugung dieser Einkünfte beträgt 1000 Millionen Goldmark, die 20prozentige Aufschlagsabgabe trägt nur 200 Millionen Goldmark, die übrigen 600 Millionen müssen durch Reparationsleistungen vorzuerhalten. Falls aber die ganze Summe nicht aufgebracht wird, ist ein größerer Prozentsatz in Aussicht genommen.

Auch eine oberflächliche Betrachtung dieser Pläne und Absichten der Garantiekommision nach der Verteilung des Zinseszinses hervorzuheben ergibt bereits, daß das Ultimatum eine außerordentlich weitgehende Deutung gefunden hat. Für die natürlich wesentlich die Wiedergutmachungskommision und die, die über ihr stehen, verantwortlich sind. Evidentlich ist die Tendenz, den variablen Faktor als konstanten Faktor einzuführen und Ansprüche und Eingriffe gegen das deutsche Volk zu verhängen. Das ist ein offener Versuch zur Zurückführung Deutschlands vor. In England hat man in den letzten Wochen ununterbrochen angenommen, zu einem sei nicht beabsichtigt.

Die christlich-nationalen Arbeiter und die parteipolitischen Fragen

Von Hermann Barck, Bielefeld.

Unerschütterliche Stimmungen sind in den evangelischen Kreisen der christlichen Gewerkschaftsbewegung deutlich wahrnehmbar. Die ersten evangelischen Gewerkschaftler sehen mit Bedauern die Entwicklung der Dinge entgegen. Doch verschiedene Kartellverbände des Deutschen Gewerkschaftsbundes die ergetrennten und einseitigen Zentrumsführer als Verarmungsbewegung behandeln, finden in den evangelischen Kreisen eine deutliche Beurteilung. Die Rede des Reichspräsidenten Dr. Brüch, dieses einseitigen Zentrumsführers, in der Offener Versammlung hat in den evangelischen Kreisen starke Mißbilligung hervorgerufen. Geradezu mit Widerwillen haben die evangelischen Gewerkschaftler die Berichte über die Ergraberversammlung entgegengenommen. Für die christlich-nationale Arbeiterbewegung dürfte es sich empfehlen, wenn man größere Vorlauf in der Wahl der Versammlungsbewegung waken ließe. Für beide Vorfälle nicht, daß Zentrumsführer wie die Herren Brüch und Ergraber nicht in den Arbeiterkreisen irischen sollen. Um aber den Charakter der parteipolitischen Neutralität und den interprofessionellen Standpunkt der christlich-nationalen Gewerkschaftler zu wahren, ist es notwendig, eine etwas vorzüglichere Taktik zu üben, um nicht weite Kreise dieser Bewegung vor den Kopf zu stoßen. Witter empfunden ist es von den evangelischen Gewerkschaftskreisen, die politisch zur Deutschnationalen Volkspartei gehören, daß ausgerechnet Reichspräsident Brüch wie der faksimile bekannte Ergraber, die in geradezu gebührender Weise Politik gegenüber der Deutschnationalen Volkspartei machen, als Versammlungsbewegung gewonnen wurden. Sehr bedauerlich ist, daß Dr. Brüch auch in der Offener Arbeiterversammlung den Fall nach dem Kerstoff und den Fall Ergraber auf eine Linie zu schieben suchte. Der Fall von den Kerstoff liegt aber bekanntlich durchaus anders als der Fall Ergraber, dem vom Gericht aus bestätigt worden ist, daß er es mit der Wahrheit vertauselt weniger genau nimmt, und daß er es auch verstanden hat, für seine eigene Sache zu sorgen. Es war also geradezu unehrlich, wenn Dr. Brüch einen Vergleich zwischen diesen beiden Fällen zog. Dieser eine Fall zeigt uns die Taktik und Einseitigkeit gewisser Zentrumsführer mit aller Deutlichkeit. Es handelt sich für die nur darum, der Deutschnationalen Volkspartei etwas am Genüge zu machen.

Für politisch ehrliche Arbeiter ist dies schon Anlaß genug für die Abgrenzung gegen diese Zentrumsführer. Bedenkt man jedoch die Spalten gewisser Zentrumsblätter, so sieht man, wie der Deutschnationalen Volkspartei alles Mögliche anzuhängen gesucht wird. Sie soll die Partei des unsozialen Realbaltens, die Partei der sozialen Milderbaltigkeit, die Partei der Herrenmengen, die Partei der politischen Unfreiheit sein. Man rechnet eben dort mit der Urteilsmäßigkeit und Denkfähigkeit der Leser. Tatsächlich liegen die Verhältnisse doch so, daß die deutschnationalen Fraktionen jede Gelegenheit wahrzunehmen haben, um den sozialen Aufgaben gerecht zu werden. Die Beteiligung der Arbeiter an den Verhandlungen der industriellen Unternehmungen ist von der christlich-nationalen Fraktion sehr mißbilligt worden. Ebenfalls wurde der Ausbruch der Gewerkschaften von ihr beantragt wie auch die Deutregulierung der Entlohnung der Staatsarbeiter, die in härterer Weise die Größe der Familien berücksichtigen soll. Diese gereizte Entlohnung soll auch in der Industrie und anderen Erwerbszweigen angebracht werden. Die Arbeiterfrage ist seitens von der Deutschnationalen Volkspartei entschieden vertreten und noch in den letzten Tagen durch Anträge in den Parlamenten zu fördern gesucht worden.

Nur diese wenigen Beispiele seien aus der reichhaltigen praktischen Arbeit der Deutschnationalen hier angeführt. Das sieht also etwas anders aus, als die Milder des Zentrums und der Sozialdemokratie es hinustellen liebten. Doch nicht nur diese Praktiken des Zentrums und der anderen Gegner müssen für den christlich und deutsch denkenden Arbeiter abstoßen wirken, sondern die ganze Haltung der Zentrumsparteien. Denken wir doch noch, daß die Zentrumsparteien mit der revolutionären und aristokratischen Sozialdemokratie Hand in Hand geht bis auf den heutigen Tag. Zu Kompromissen mit anderen Parteien, a. B. mit der stark linksliberal-börsenbörserlich und international verfahrenen demokratischen, nur das Zentrum immer bereit. Der bewußt deutsch gerichteten und im christlichen deutschen Befehnten stehenden Deutschnationalen Volkspartei hand das Zentrum stets feindlich gegenüber.

Wenn so auf die Missfaltungen in den evangelischen Arbeiterkreisen und ihre Ursachen hingewiesen wurde, dann fragen sich nun, was wir zu tun haben. Nicht im Anschlußwinkel zu stehen, kann unsere Aufgabe sein, sondern vielmehr an der Verbesserung der verurteilten politischen Verhältnisse mitanzuführen. Es ist nicht schwer, den richtigen Weg zu finden. Gerade die Partei, die jene Verurteilungen in Mißfaltungen bringen wollen, ist die Partei, die für uns in Betracht kommt. Unsere wirklich christlich-national denkenden Arbeitkollegen haben sich zu sammeln und mannhaft und treu für die Deutschnationale Volkspartei einzutreten trotz aller -

Walhalla-Theater
Täglich: Gustav Bertram, Marga Pefor
in
Gänseleberpastete
Stürmischer Lacherfolg.
Tageskasse 10 bis 1 Uhr und ab 6 Uhr.
Beginn 8,5 Uhr.

Stadttheater
Donnerstag d. 7. Juli
Anfang 7 1/2, Ende 10:
Prinz Friedrich
von Homburg
Schauspiel v. Heine v. Kluge.
Schauspiel v. Heine v. Kluge.
Der Trombdöner.
Operette.
Geleit Kappel - Schünke

Spazierstöcke
für Erwachsene und
Kinder empfiehlt
Albin Hentze
24 Schmeerstr. 24.

Mitesser
Büdel
im Gewicht 4 cm
körper bedingt ca. 10
auswärtig Zucker's Patent-
Medizinale-Saife, nach jeder
Wäsche Zuckerkrems
nachbehandeln. Spritzt
Wäsche, von Säure befreit,
fähig in allen Wollstoffen,
Seiden, Parfümerie und
Seifenlösungen erhaltend.
Ich bin wieder Käufer für
Hülsenfrüchte
insbes. gelbe Bohnen,
erhöhtes Vermehrungs-
Angebot. Zahl nach Wunsch
Heinrich Welter
Bismarckstr. 14. Tel. Welter
24. 3374 3375 3376 3377

Leitpindelbrennpant
at vertrieben. Offerten
unter Z. 5273 an die
Leitpindelbrennpant
G. B. 2.

Lungenkranke!
Broschüre: Die Heilung der Lungen-
leiden von Dr. med. A. Waldmann
versendet kostenlos und franco
Max Lindner, Generaldepot „Breith“
Breslau-Waldner Nr. 55.

Familienversorgung
Wer für sich und seine Hinterbliebenen
sorgen will, erreicht dies in besonders
vorteilhafter Weise durch Genützung
der Versicherungseinrichtungen der
Preussischen Beamten-Vereins
Lebensversicherungsgesellschaft für alle
deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal-
beamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrern, in
Rechtswissenschaft, Ackerbau, Zahnärzte, Tierärzte,
Apotheker, Förster, Ingenieure, Architekten,
Techniker, kaufmännische Angestellte und
sonstige Privatangehörige.
Versicherungsbetrag 500 bis 140 000 M.
Vergütungsbetrag 217 390 895 M.
Der Verein arbeitet ohne besahlte Agenten
und spart dadurch sehr bedeutende Summen.
Er kann daher die Prämien (Versicherungs-
beiträge) sehr niedrig stellen und trotzdem
sehr hohe Dividenden verteilen, so daß die
Gesamtkosten für die Versicherung bei
unbedingter Sicherheit äusserst ge-
ring sind. - Zusendung der Drucksaehen
erfolgt auf Anforderung kostenfrei durch
Die Direktion des Preussischen Beamten-Vereins
zu Hannover.
Bei einer Drucksaehen-Anforderung
wolle man auf die Anknüpfung
in diesem Blatte Bezug nehmen.

Holsteiner Kugel-Käse
in Ebamer Form rot gewacht
Käse per Stück 2,75 in Postfall unter
Nachnahme liefert
Willy Th. L. Seele,
Hertorf in Holstein.

Moderne, neu renov. u. neu eingetöbte
4-Zimmer-Wohnung
fest bei Kauf der gesamten Einrichtung u.
Erhaltung der Heizvorrichtungen in Höhe
von ca. 1000 Mk. Sofort zu beziehen. Ch.
erleben an Rentier G. r. a. u. i., Poststr. 2.

Die Staunen

über die Vorteile unseres
Saison-Ausverkaufs

Einige Schlager aus unseren Angeboten:

- Gardinen 80 cm breit, gute Zwiwware, Motor 97⁵⁰
- Künstlergardinen ausgesucht schöne Muster 68⁵⁰
- Halbstores Erbstall Bandchenarbeits m. Volant 45⁰⁰
- Madragarnituren beste Examinebindungen 78⁵⁰
- Scheibengardinen abgepaßt 52⁵⁰
- Scheibengardinen haltbare Qualität, Meter 67⁵⁰
- Etaminestoff 150 cm breit zum Selbstanfertigen von Gardinen 21⁰⁰
- Gestreiften Rips für Möbelbezüge und Dekorationen, Meter 52⁵⁰

Sämtliche Waren werden nur in unseren bekannt gediegenen und äußerst haltbaren Qualitäten angeboten - Minderwertige Waren führen wir nicht.

Gardinenhaus Methner

Leipzigerstr. am Leipziger Turm
Halle 5

Moorbad Polzin
9 moderne Kurhäuser. 1 Sa-
natorium. Viele Einzellogis.

„OLEX“ Petroleum-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung.
„BERLIN-SCHÖNEBERG“
Martin Lutherstraße 61-66. Fernsprecher: Stephan 1091-1093.
Liefert:
Petroleum und Putzöl
Benzin für alle Verwendungszwecke
Holzöl, Gasöl und Treiböl
Schmieröle und -fette aller Art
Gebrauchskerzen all. Art u. Baumkerzen
durch:
Pommersche Abteilung
Telegr.-Adr.: Olexpetro-Berlin
Benzin-Abteilung
Telegr.-Adr.: Olexbens-Berlin
Kraft-Abteilung
Telegr.-Adr.: Olexkraft-Berlin
Benzin-Abteilung
Telegr.-Adresse: Olexol-Berlin
Kerosin-Abteilung
Telegr.-Adr.: Olexkerze-Berlin
Vertreter für Halle und Umgebung ist:
Für Petroleum: **Adolf Gebauer, Halle.**
Für alle anderen Produkte: **Robert Bothe, Leipzig, Grassstr. 32.**

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Aeltesten Tochter
Anneliese mit Herrn Friedrich Albrecht
Fiedler, Doktor der Staatswissenschaften,
aus Allendorf (Anh.), beehren wir uns anzu-
zeigen.
Dr. phil.
Walter Heinrich und Fran Helene
geb. Achilles,
Halle a. S., Seydlitzstraße 32.
Sommermonnende 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein Anneliese
Helene, Tochter des Apothekenbesizers
Herrn Dr. phil. Walter Heinrich und seiner Frau
Gemahlin Helene geb. Achilles, selige hier
mit ergebend an:
Friedrich Albrecht Fiedler,
Dr. rer. pol.
Allendorf (Anh.) Sommermonnende 1921.
(Zu Hause: 10, 11, 12 Juli.)

Nachruf.
Am 2. Juli 1921 verschied in Kochstedt Herr
Richard Rauschenbusch
Buchhalter i. R. in Lüdoritz.
Der Verstorbene hat unserem Kontor von 1898 bis 1914 mit
aufopfernder Treue und unermüdelichem Fleiß vorgestanden.
Wir werden ihm allezeit dankbar ein ehrendes Gedanken
bewahren.
Merbitz, den 5. Juli 1921.
Zuckerfabrik Merbitz C. Bieler
I. V.:
E. Steiger. E. Bieler.

Modernes Theater.
Die führende Kleinkunst-Bühne.
Ein Sensations-Programm
Donnerstag:
Der Elite-Tag. Cabarett und Ball.

Größtes Lager der
Provinz Sachsen
Musikwerke
Gramola.
Instrumente neuester
Bauart mit naturge-
treuer, vorzüglicher
Wiedergabe
zu Fabrikpreisen.
Neu, mit elektrischem Antrieb.
Die besten Musik- und Gesangs-
vortrage, sowie
erkl. klassische Tanzmusik im eigenen
Heim bei jeder Gelegenheit.
Tägl. Eingang neuer Schallplatten.
Gust. Uhlig, Halle, Leipzigerstr.

Wintergarten
Magdeburgerstr. 63.
Morgen Donnerstag, d. 7. d. Mts.
TANZI W.G.
Hotel Mägdesprung im Harz.
Mittelnorm. Gasth. 3 Min. u. Bahnh. im herrl. Gellertal.
Mitten i. Saale. Wäldern einger. (Elektr. Licht).
Beste Heizung. Gute Speisen. Stets gute Küche.
Solide Preise. Fahrwert und über im Saale. Tele-
phon: Amt Dargersrode Str. 7. Leiter: H. Nevea.

Künstlerische Entwürfe!
Zwichtige Punkte
zur Herstellung vornehmer, werbe-
kräftiger Geschäftsdrucksachen
Butter!
Süde regelmäßige Ab-
nehmer für feines Prob-
büttel. Ringer Butter-
butter. 500 u. 2000er
lamb. Stahlhandl. Mt.
Butterverarb. Wies-
burg, Marienstraße 16
Hausbesitzer
und
Geldverleiher
in Halle, Brauer, Richter
Wann, 60 J. alt, ev. ge-
l. und in auß. B. Ber-
kühnheiten, alleinbe-
schäftigt mit eigener ge-
l. und, wirtsh. Dame
in gleichen Vermögens-
verhältnissen, feiner Ge-
halt aufammenlegen und
in sein Büro aufnehmen.
Frankf. in jeder Weise
antritt, tüchtig, ehrl. ge-
w. w. w. w. w. w. w. w.
auf Ala-Haasenstein &
Vogler, Halle a. S.

Die Regierungshaupt- und Handelsstadt
Frankfurt an der Oder
an der wichtigsten großen deutschen Wasser-
straße am Schiffsverkehr von fast allen
deutschen, in gerade jetzt nach dem
Beruf der Provinz Polen an die
Wasser einer der wichtigsten Verkehrs-
knotenpunkte im deutschen Osten. Die

Frankfurter Ober-Zeitung
das seit einem Jahrhundert eingebürgerte
Organ der Provinz, in der ganzen Provinz
Frankenburg bis in die ehemalige Provinz
Pommern hinein von Ort zu Ort stark
verbreitet und das
Hauptanzeigenblatt
für den mittleren deutschen Osten.
Seine Gelegenheitsanzeigen (Personal-
und Betriebsanzeigen, Verkaufsangebote
aller Art u. a.) haben eine unüber-
sehbare Wirkung. Man verlange Proben-
nummern und Preisverzeichnisse von der
Verlagsanstalt **Trowitzsch & Sohn, G.m.b.H.,**
Frankfurt an der Oder.

Eine tadellose Bügelfalte
haben Sie stets in Ihren Hosen, ohne Bügelreissung,
ohne technische Vorrichtungen völlig kostenlos
leicht, praktisch, Auskauf erfolgt gegen Nach-
nahme von 5,00 M. Adresse genügt.
Fritz Geiler, Gera, Zoppolinerstr. 9!

